

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1915

446 (27.9.1915) Mittag-Ausgabe

Badischer Beobachter

Hauptorgan der badischen Zentrumsparlei

Postfach:
Karlsruhe 4344

Fernsprecher 555

Ersteinst an allen Verlagen in zwei Ausgaben — Bezugspreis: In Karlsruhe durch Träger zugestellt vierteljährlich M. 2.90. Von der Geschäftsstelle oder den Abteilungen abgeholt, monatlich 65 Pf. Auswärts (Deutschland) Bezugspreis durch die Post M. 3.35 vierteljährlich ohne Bestellgeld, bei Vorauszahlung. Bestellungen in Oesterreich-Ungarn, Burenland, Belgien, Holland, Schweiz bei den Postämtern. Uebrigens Ausland (Weltpostverein) M. 9.50 vierteljährlich durch die Geschäftsstelle. Bestellungen jederzeit, Abbestellungen nur auf Vierteljahresfrist.

Beilagen:
Je einmal wöchentlich: das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“
das vierseitige Unterhaltungsblatt „Blätter für den Familien-tisch“ und „Blätter für Haus- und Landwirtschaft“
Wandkalender, Taschensfahrpläne usw.

Anzeigenpreis: Die nebenstehende kleine Zeile oder deren Raum 25 Pf., Resten 60 Pf. Platz, kleine- und Stellen-Anzeigen 15 Pf. Platz-Vorfrist mit 20% Aufschlag. Bei Wiederholung entprechender Nachzahlung nach Tarif. Bei Nichterhaltung des Zieles, Klagerhebung, zwangsweiser Beileidung und Konkursverfahren ist der Nachschuß hinfällig. Bestellen nach besonderer Vereinbarung. Anzeigen-Aufträge nehmen alle Anzeigen-Vermittlungsstellen entgegen. Schluß der Anzeigen-Aufnahme: Täglich vormittags 8 Uhr, bzw. nachmittags 3 Uhr. Redaktion und Geschäftsstelle: Adlerstraße 42, Karlsruhe.

Notationsdruck und Verlag der „Badenia“, A.-G. für Verlag und Druckerei, Karlsruhe Albert Hofmann, Direktor

Verantwortlicher Redakteur für deutsche und badische Politik, sowie Feuilleton: E. H. Meyer; für Ausland, Nachrichten, Handelsteil und den allgemeinen Teil: Franz Wagh! Sprechstunden: von halb 12 bis 1 Uhr mittags

Verantwortlich: Für Anzeigen und Resten: Franz Pfeiffer in Karlsruhe

Vom Krieg

Tagesbericht vom Großen Hauptquartier.

Großes Hauptquartier, 26. Sept., vorm. (W.L.B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Kämpfe im Verlauf der seit Monaten vorbereiteten französisch-englischen Offensive nahmen auf dem größeren Teile der Front ihren Fortgang, ohne die Angreifer ihrem Ziele in nennenswerter Weise näher zu bringen.

An der Küste versuchten auch englische Schiffe durch Feuer besonders auf Zebrügge, einzugreifen. Sie hatten keinen Erfolg. Nachdem ein Schiff gesunken und zwei andere beschädigt waren, zogen sie sich zurück.

Im Opatowitz-Bezirk erlitt der Feind große Verluste. Vorteile errang er nicht. In unseren Händen liegen die Engländer zwei Offiziere, 100 Mann, 6 Maschinengewehre.

Südwestlich von Lille gelang es dem Gegner, eine unserer Divisionen bei Loos aus der vorderen in die zweite Verteidigungslinie zurückzubringen. Hierbei haben wir naturgemäß erhebliche Einbußen, auch an dem zwischen den Stellungen eingebauten Material aller Art erlitten. Der im Gange befindliche Gegenangriff schreitet erfolgreich fort. Die Trümmer des einstigen Dorfes Souchez räumen wir freiwillig. Zahlreiche andere Angriffe auf dieser Front wurden glatt abgelehnt, an vielen Stellen mit schwersten Verlusten für den Gegner. Hierbei zeichnete sich das 39. Landwehr-Regiment besonders aus, das bei dem Durchbruchversuch im Mai nördlich von Villers die Hauptrolle hatte ausfallen müssen.

Wir haben hier über 1200 Gefangene, darunter einen englischen Brigadeführer und mehrere Offiziere, gemacht und 10 Maschinengewehre erbeutet. Auch bei dem Ringen zwischen Reims und Argonne mußte nördlich von Perthes eine deutsche Division ihre durch nahezu 70-tägige ununterbrochene Beschichtung zerstörte vorderste Stellung räumen und die zweite zwei bis drei Kilometer dahinter gelegene einnehmen. Im übrigen aber scheiterten auch hier alle feindlichen Durchbruchversuche. Besonders hartnäckig wurde nördlich von Armentières-Vergrande und dicht westlich der Argonnen gekämpft. Hier wurde nicht auch durch unsere braven Truppen der Angreifer am stärksten geschädigt. Norddeutsche und heftige Landwehr schlug sich hervorragend. Mehr als 3750 Franzosen, darunter 39 Offiziere, wurden gefangen genommen.

Im Luftkampf hatten unsere Flieger gute Erfolge. Ein Kampfflieger schoß ein englisches Flugzeug westlich von Cambrai ab; südlich Metz brachte der zu seinem Probeflug aufgestiegene Leutnant Voelke ein Boislin-Flugzeug zum Absturz.

Der zur Vertreibung eines zum Angriff auf Freiburg angelegten, aus drei Flugzeugen bestehenden französischen Geschwaders aufgestiegene Unteroffizier Voehn brachte zwei Flugzeuge zum Absturz; nur das dritte entkam ihm.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Westlich von Wilejka sind erneute russische Angriffe abgewiesen. Westlich von Wilejka wird heftig gekämpft. Auf der Front zwischen Smorona und Wischniew drängen wir an mehreren Stellen in die feindlichen Stellungen ein. Der Kampf dauert noch an. Nordwestlich von Saberevina warf unser Angriff die Russen über die Verevina zurück. Weiter südlich bei Dzeljatitschi und Ljubtscha ist der Njemen erreicht. Es wurden 900 Gefangene gemacht und zwei Maschinengewehre erbeutet.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Der Gegner ist weiter zurückgedrängt. 550 Gefangene sind eingebracht.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Die Lage ist unverändert.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Bei den deutschen Truppen hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

Oberste Heeresleitung.

Die österreichisch-ungarischen Tagesberichte.

Wien, 25. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart: 25. September:

Russischer Kriegsschauplatz.

Die Lage im Nordosten ist unverändert. In Ostgalizien fiel nichts von Bedeutung vor. Gegen unsere wolyhynische Front unternahm der Feind wieder eine Reihe mitunter sehr heftiger Angriffe, die an einzelnen Punkten bis in unsere Gräben führten, aber überall blutig abgewiesen wurden. Die Russen erlitten große Verluste. Die Zahl der an der Rwa-Linie gestern und vorgestern eingebrachten Gefangenen beträgt 20 Offiziere und etwa 4000 Mann. Die im Wald- und Sumpfbereich am unteren Styr vorgehende österreichisch-ungarische Kavallerie entließ dem Feind abermals einige jäh verteidigte Ortschaften. In Litauen drangen unsere Truppen bis in die Gegend von Kraşyn vor.

Italienischer Kriegsschauplatz.

An der Tiroler Front eröffnete unsere Artillerie nun auch im Ortler-Gebiet das Feuer. Eine feindliche Abteilung, die im Godeh-Tale vorgegangen war, flüchtete bis San Caterina; eine andere wurde aus ihrer Stellung westlich der Könnigspeitz verjagt. Westlich des oberen Doone-Tales schießten unsere Truppen die Cima-Latola vom Gegner.

An der Dolomitenfront scheiterte ein Angriff auf unsere Stellung im Col bei Bois, wobei die Alpini, die sich zu dieser Unternehmung freiwillig gemeldet hatten, große Verluste erlitten.

Im Rätener und südtirolischen Grenzgebiet hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

Westlich am Kanj hand ein italienischer Fesselballon durch Explosion sein Ende.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unsere Artillerie beschloß erfolgreich serbische Trains im Raume von Belgrad und feindliche Infanterie auf der Höhe von Topcider.

Im übrigen blieb auch im Südosten die Lage unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Wien, 26. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart: 26. September 1915:

Russischer Kriegsschauplatz.

Der Feind hat auch gestern seine Versuche, bei Nowo-Aleksinice unsere Front zu sprengen, unter großem Kräfteaufwand fortgesetzt. Die seit mehreren Tagen währende Schlachtendete für die Russen mit einer vollen Niederlage. Wo immer es dem Gegner vorübergehend gelungen war, in einen unserer Schützengräben einzudringen, überall wurde er unter großen Verlusten von den herbeieilenden Reserven zurückgeworfen. Nach gestern nachmittags und abends brachen südlich von Nowo-Aleksinice zehnmal wiederholte russische Angriffe zusammen. Westlich von Zalozee wurden feindliche Abteilungen, die sich durch unsere zerstörten Hindernisse den Weg in unsere Stellungen gebahnt hatten, als Gefangene abgeführt.

An der Rwa-Styr-Front erlahmte die Tätigkeit des Feindes.

In Ostgalizien herrscht Ruhe.

Die in Litauen kämpfenden I. und K. Streitkräfte warfen den Gegner bei Kraşyn auf das Dnister der oberen Szczara zurück.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Gestern beschränkte sich die Tätigkeit der Italiener auf eine heftige Beschichtung des durch die Genfer Klage weithin gekennzeichneten Spitals des roten Kreuzes in Görz. Die feindliche Artillerie erzielte in einer Sanitätsanstalt fünf Volltreffer, von denen eine Granate in den Operationsaal drang. Weitere 53 Geschosse fielen in unmittelbarer Nähe des Gebäudes ein. Einen militärischen Zweck hatte diese völkerrechtswidrige Handlung nicht, da sich weit und breit keine Truppen befanden.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Heftige Kämpfe bei Czernowiz.

Wien, 26. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) Die Blätter melden aus Czernowiz vom 24. d. M.: Im Zentrum der bessarabischen Grenzfront unternahm die Russen heute einen äußerst heftigen Angriff. Der Kampf währte die ganze Nacht. Die Russen trieben immer neue Reihen Angreifer gegen unsere Truppen. Vor den Drahtverbänden unserer Stellungen häuften sich die russischen Leichen. Es kam dann zu einem erbitterten Handgemenge. Die Verluste der Russen, unsere Stellungen zu nehmen, verliefen ergebnislos.

Der Kaiser bei den badischen Landwehr-Regimentern Nr. 109 und 110.

Karlsruhe, 25. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) Der Großherzog hat vorgestern folgendes Telegramm an Seiner Majestät des Kaisers erhalten: „Es gereichte mir heute zur großen Freude, die badischen Landwehrinfanterieregimenter Nr. 109 und 110 in musterhafter Haltung begrüßen und ihnen meinen und des Vaterlandes Dank für ihr tapferes Verhalten aussprechen zu können. Geb. Wilhelm.“

Feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Freiburg i. Br., 26. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) Gestern morgen wurden zwei feindliche Flugzeuge bei Elzach durch Kampfflieger abgeschossen. Die Führer der beiden Flugzeuge sind tot.

Der große Erfolg der 3. deutschen Kriegsanleihe.

Berlin, 26. September. (W.L.B. Nicht amtlich.) Aus Anlaß des Erfolges der 3. deutschen Kriegsanleihe hat der Präsident des Reichstags an den Kaiser folgendes Telegramm gerichtet: „Es gereichte mir heute sehr angenehm, die badischen Landwehrinfanterieregimenter Nr. 109 und 110 in musterhafter Haltung begrüßen und ihnen meinen und des Vaterlandes Dank für ihr tapferes Verhalten aussprechen zu können. Geb. Wilhelm.“

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Wien, 26. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart: 26. September 1915:

Russischer Kriegsschauplatz.

Der Feind hat auch gestern seine Versuche, bei Nowo-Aleksinice unsere Front zu sprengen, unter großem Kräfteaufwand fortgesetzt. Die seit mehreren Tagen währende Schlachtendete für die Russen mit einer vollen Niederlage. Wo immer es dem Gegner vorübergehend gelungen war, in einen unserer Schützengräben einzudringen, überall wurde er unter großen Verlusten von den herbeieilenden Reserven zurückgeworfen. Nach gestern nachmittags und abends brachen südlich von Nowo-Aleksinice zehnmal wiederholte russische Angriffe zusammen. Westlich von Zalozee wurden feindliche Abteilungen, die sich durch unsere zerstörten Hindernisse den Weg in unsere Stellungen gebahnt hatten, als Gefangene abgeführt.

An der Rwa-Styr-Front erlahmte die Tätigkeit des Feindes.

In Ostgalizien herrscht Ruhe.

Bewunderung über die ungeahnte finanzielle Leistungsfähigkeit, die in dem Erfolg der dritten Kriegsanleihe zutage getreten ist, aus. — Der Welter Lloyd schreibt u. a.: In dem Ergebnis sind die Begeisterung des deutschen Volkes, seine Siegesgewißheit, seine beste Kampfkraft, seine in wunderbarem Maße begriffene Kraft, sein Fleiß, sein Sparsinn, sein Organisationsstolz und sein heiliger Glaube mathematisch ausgedrückt.

Bern, 25. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) Ueber den Erfolg der deutschen Kriegsanleihe schreibt das Berner Tagblatt u. a.: Wieder gewann Deutschland eine Schlacht. Silberne Kugeln brachten diesmal die Entscheidung. Die Vermögen der Reichen wie die Spargroschen der kleinen Wähler wurden vertrauensvoll dem Vaterland überlassen, damit es daraus die Kraft zum Kampfe schöpfe. Allen Reichern muß das Vertrauen in den Sieg im höchsten Maße innezuwohnen. Der Eindruck dieses wirtschaftlichen Milliarden Sieges wird in den Kreisen von Deutschlands Gegnern erstarrt und Befürchtung auslösen, denen die englisch-französische Anleihe in Amerika begegnet.

Zürich, 25. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) Die Neue Zürcher Zeitung meldet aus Amsterdam: Die holländischen Banken haben für ihre eigenen Kunden sowie für amerikanische Kapitalisten einen namhaften Betrag für die deutsche Kriegsanleihe gezeichnet. Wie verlautet, handelt es sich um einen Betrag von 200 Millionen, durch welchen ein Steigen der Markkurse hervorgerufen werden.

Der Zeppelin-Schaden in England.

London, 26. September. (W.L.B. Nicht amtlich.) Die Kommission, die die Ansprüche auf Schadenersatz wegen der Angriffe der Zeppeline auf die englische Ostküste untersucht, hat 697 Eingaben wegen Körperverletzung, wovon 171 tödlich waren, und 10297 Eingaben wegen Sachbeschädigung geprüft.

Ein Aufruf des polnischen Episkopats.

Kraak, 25. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) Das Blatt Glas Narodu veröffentlicht einen Aufruf des gesamten polnischen Episkopats an die Erzbischöfe und Bischöfe der gesamten gläubigen katholischen Welt, in dem die durch die Kriegsergebnisse in den polnischen Ländern hervorgerufenen Verwüstungen geschildert werden. Der Aufruf ermahnt die Bischöfe, sie möchten am 21. November in ihren Diözesen Gebete und Sammlungen zu Gunsten der polnischen Länder veranstalten.

Generalstreik in Moskau.

Kopenhagen, 25. Sept. (Trif. Itg.) Laut Meisfeld stellen alle Fabriken und Werkstätten in Moskau den Betrieb ein. Der Stadtpräsident und der Bürgermeister veröffentlichten einen Aufruf, in dem sie die Arbeiterschaft flehentlich zu Vaterlandsliebe ermahnen, gleichzeitig aber die strengsten Strafen androhen, wenn die Arbeit und der Verkehr nicht wieder aufgenommen werden. Die Zeitungen erscheinen nicht. Der Straßenbahnverkehr ist wegen des Ausstandes eingestellt. Der Erzbischof warnt die Bevölkerung vor Fortsetzung der Unruhen.

Zur Lage in Rußland.

Kopenhagen, 26. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) Der hier eingegangene Meisfeld vom 21. September führt aus: Der Semstwo Kongress und der Städtetag in Moskau erregen das allergrößte Interesse, da die Aufgaben dieser Organisationen nach der Vertagung der Duma die allerwichtigsten und allen Patrioten maßgebendsten sind, denn sie geben unabweisbar und aufs dringlichste die Meinung der ganzen russischen Bevölkerung wieder. Die Reaktionen wollten beide Kongresse verbieten, aber angesichts der großen Not und der jetzigen Lage gelang das nicht. Die Not drückt sich besonders in der Ueberfüllung der Hospitäler und der Völkerverwanderung der Flüchtlinge aus. Es ist fraglich, ob es den Semstvos überhaupt gelingen wird, die erforderliche Organisation jetzt durchzuführen, geschweige denn der Regierung, die überhaupt nicht instande ist, organisatorische Arbeit zu leisten. Ein Hauptargument gegen den Kongress ist, daß er sich mit Politik beschäftigt. Aber es ist klar, daß man in Rußland nichts unternehmen kann, ohne auf die Politik der früheren Minister Maslakov und Suchomlinow zu stoßen, die Rußland an den Abgrund geführt haben. Die Regierung soll dankbar sein, wenn sich die Semstvos mit Politik befassen, da sie auf diese Weise die Stimme des ganzen Volkes hört. — Die Kongresshereden sind im Meisfeld von großen weißen Flächen unterbrochen. Alle Redner verlangen die Durchführung der bekannnten liberalen Forderungen.

Meuternde Russen in Wolhynien.

Berlin, 27. Sept. Nach verschiedenen Morgenblättern haben es österreichische Kriegsberichterstatter als auffallend hervor, daß die Russen in Wolhynien über vermehrte Artillerie und Munition verfügen. Von einer allgemeinen Ueberlegenheit läßt sich jedoch nicht sprechen. Ein anderer Berichterstatter schildert die österreichischen Angriffe am Dnepr gegen 4 Regimenter am 20. September, wobei die Österreicher stets ein gefährliches Granatenfeuer erhielten, jedoch Kaiserjäger in energischem Granatengriff den Russen in den Rücken fallen mußten. Nachmittags ergaben sich plötzlich 3500 Mann. Der Oberst und die Offiziere mußten mit ob sie wollten oder nicht. So verlag in eigentümlicher Weise oft ganz plötzlich die russische Mannschaft, gerät aus Rand und Band und meutert gegen die Offiziere, ohne daß eine sichtbare Ursache vorliegt. 3500 Mann streckten die Waffen vor 800.

Der Krieg zur See.

Umwürdige Verhältnisse für die Neutralen. Kopenhagen, 25. September. (W.L.B. Nicht amtlich.) Sozialdemokraten melden: 900 Kisten mit Fleisch aus Amerika waren aus den Vereinigten Staaten am 19. September mit einem dänischen Dampfer angekommen. Sie wurden ausgeladen und liegen seitdem auf dem Kai. Sie verderben, weil die englische Regierung verlangt, daß die dänische Dampfschiffahrtsgesellschaft, die von England abhängig ist, sie nach England und Amerika zurücktransportiert. Argenteine Begründung dieses Verlangens wurde nicht gegeben. Das dänische Konsularamt hat Verhandlungen eingeleitet, um die englische Regierung dazu zu bewegen, diesen Befehl zurückzunehmen. Es hat bisher keine Antwort erhalten. Das sind unwürdige Verhältnisse, die der Krieg den neutralen Völkern bringt. In gleicher Weise gibt die vor kurzer Zeit getroffene Entscheidung der englischen Kriegsrichter ein vorrechtliches Bild über das Schicksal der neutralen Staaten in diesem Krieg. Bisher ist kaum ein Dampfer aus Amerika gekommen, ohne daß Schwierigkeiten mit einem Teil der Ladung entstanden sind.

Berlin, 25. September. Der Berliner Lokalanzeiger meldet aus Kopenhagen: An der Nordküste der dänischen Insel Seeland wurde ein freibendes Schiffwrack an Land gespült. Es handelt sich anscheinend um ein torpediertes Segelschiff, das mit Grubenholz beladen war. Amsterdam, 26. September. (W.L.B. Nicht amtlich.) Die Wälder melden: In Bord des gesunkenen holländischen Dampfers „Camdyn“ wurden rasch nacheinander zwei Explosionen gehört. Das Schiff sank in einer halben Stunde. Die Besatzung rettete sich in Boote und wurde nach zweistündigen Rudern von einem schwedischen Dampfer aufgenommen. Die Besatzung, durchweg Holländer ist in Sicherheit.

Lyon, 26. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) Progrès meldet aus Dünkirchen: Das französische Schiff „St. Pierre“ ist in der Nacht vom 22. zum 23. September im Pas de Calais torpediert worden. Es versank sehr schnell. Der Kapitän und vier Mann der Besatzung wurden gerettet.

London, 26. September. (W.L.B. Nicht amtlich.) Meuter. 39 Mann von der Besatzung des Dampfers „Camdyn“ aus Rotterdam von der Holland-Amerikanerlinie wurde von dem schwedischen Dampfer „Krammoes“ an der britischen Küste gelandet. Der „Camdyn“ war auf der Reise von Buenos-Aires nach Kopenhagen mit einer Ladung Reis. Die Besatzung bestand aus 2 Skandinavier aus Schweden.

Verschiedene Kriegsnachrichten.

Auszeichnung Madensens. Wien, 25. September. (W.L.B. Nicht amtlich.) Die Reichspost schreibt von der Verleihung des Großkreuzes des Stephansordens an den Generalfeldmarschall v. Madensens: „Der außerordentliche Subdeweis, der in dieser Auszeichnung des hervorragenden deutschen Armeeführers liegt, ist des freudigen Widerhalts in der ganzen Monarchie sicher. Generalfeldmarschall v. Madensens, der unter österreichischem Oberbefehl österreichische und deutsche Armeen in glänzendem, mehrmonatigem Siegeslaufe vom Dnepr durch Galizien und dann tief in Feindesland hinein führte, erweist sich in Oesterreich-Ungarn der größten Volkstüchtigkeit. Die Sympathien, die Anerkennung und der Dank des Reiches finden in der ungewöhnlich hohen Auszeichnung, welche die Verleihung des Großkreuzes des Stephansordens an den lorberechtigtesten Feldherrn durch unseren Monarchen darstellt, einen sinnfälligen Ausdruck.“

Dritte österreichisch-ungarische Kriegsanleihe. Wien 26. September. (W.L.B. Nicht amtlich.) Im Volksbankensanrat fand gestern unter dem Vorsitz des Gouverneurs Voth eine Sitzung des Bankensanktionsrats zur Durchführung staatlicher Kreditoperationen statt. Gegenstand der Sitzung war die Wegleitung einer dritten Kriegsanleihe. Alle darauf bezüglichen Fragen wurden eingehend erörtert. Sowohl der Zeitpunkt als auch die Marktlage wurde für die Finanzgründung der Anleihe als günstig befunden. Gouverneur Voth wird die Vorschläge des Sanktionsrats demnächst dem Finanzminister von Engel unterbreiten.

Verzorgung der Zivilbevölkerung. Paris, 26. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) Der Senat hat am Samstag den von der Kammer bereits bewilligten Antrag auf Eröffnung von Krediten für den Ankauf von Getreide und Wehl für die Verzorgung der Zivilbevölkerung angenommen. Der Antrag ermächtigt die Regierung, Getreide zum Höchstpreise von 30 Franken zu beschlagnahmen und die Ausbeute des Wehls auf 74 Prozent festzusetzen.

Der amtliche französische Bericht.

Paris, 25. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) Amtlicher Bericht von gestern abend 11 Uhr: Der Feind beschloß heute unsere Schützengräben in der Nähe des Dorfes und des Schlosses Boesinghe. Unsere Batterien erwiderten sehr energisch. Im Artois dieselbe vorbereitete Artillerietätigkeit. Das Feuer unserer schmerzlichen Geschütze rief eine Explosion eines bedeutenden Munitionslagers bei Helles hervor. Einige großkalibrige Granaten wurden auf Artois geworfen. Zwischen Somme und Die, bei Camy-sur-Mer und Neuvraignes beschloß unsere Artillerie feindliche Stellungen und zerstörte an mehreren Stellen der linken Unterstände für Maschinengewehre. Auf der Aisne-Front und in der Champagne gegenseitige sehr heftige Beschließung. Zwischen Maas und Mosel traf unser Feuer feindliche Ansammlungen in Montard und Bannes. Wir zerstörten ein feindliches Blockhaus im Abschnitt von Komonville. Riemlich lebhaftes Kanonade in Vohringen, wo wir die feindlichen Anlagen bei Semabots und Begouze ernstlich beschädigten, sowie in den Bogenen, in den Gebieten des Ringeltopfes und des Brauntopfes.

Paris, 26. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) Amtlicher Bericht von Samstag nachmittag: Im Artois setzte unsere Artillerie ihre wirksame Unternehmung gegen die feindlichen Linien fort. Südlich der Somme beschloß die Deutschen unsere Schützengräben und unteren Sappen in der Umgebung von Artois, Dancourt und Tilloy. Unsere Batterien erwiderten energisch und ergrieffen an vielen Stellen die Feuer-Initiative. Gegenfeindliche Kanonade in der Gegend von Aisne und an den Mündungen des Aisne-Meuse-Kanals. In der Champagne erwiderte der Feind die heftige Beschließung seiner Schützengräben und Schanzwerke durch Feuer mit erstickenden Granaten im Gebiete von Auberville und Saint-Hilaire. Dieses Feuer hatte kein Ergebnis. Dieselbe gegenseitige Artillerietätigkeit in den Argonnen, besonders im Abschnitt von Court de Chaussee. Einige Kämpfe mit Bomben und Handgranaten im Brierfeld. In Vohringen brachten unsere Batterien einige Gefangene mit. Ein deutscher Angriff bei Rancourt wurde vollkommen zurückgeworfen. Ein unserer Fliegergeschwader besetzte gestern den Bahnhof von Reuilly mit etwa 40 Granaten. — In den Dardanelen war die letzte Woche in beiden Zonen der Halbinsel sehr ruhig. Auf unserer Front besuchten die Türken einen Minenangriff. Wir zerstörten ihre Stollen durch Gegenminen, wobei wir fünf Aufhänger Gefangener 2 Offiziere und 13 Mann töteten. Einem unserer Kriegsschiffe beschloß wirksam eine großkalibrige Batterie an der asiatischen Küste.

Paris, 26. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) Amtlicher Bericht von gestern abend. In der belgischen Küste wirkten unsere Batterien an der Beschließung der deutschen Stellungen von Westende und Widdelsterre durch die englische Flotte mit. Die englischen Truppen griffen mit Erfolg die feindlichen Stellungen westlich Loos und Houthulst an. Unsere Truppen unternahmen, indem sie in Verbindung mit der englischen Armee operierten, nördlich Artois einen energischen Angriff, der ihnen gestattete, an mehreren Punkten in den feindlichen Linien Fuß zu fassen. Zwischen der Somme u. der Aisne kämpfte mit Torpedos und Bomben. Im Abschnitt von Camy-sur-Mer brachte unsere Artillerie ein Munitionslager in einem besetzten Hause in Neuvraignes zur Explosion. In der Champagne gingen unsere Infanterietruppen nach einer neuen, sehr heftigen Beschließung der feindlichen Schützengräben, Unterstände, Blockhäuser und Batterien zum Sturm gegen die deutschen Linien zwischen der Saippe und der Aisne vor. Die ersten Stellungen des Gegners wurden heinachts auf der gesamten Angriffsfrent besetzt. Unser Bombardeur hat an Artilleriekämpfe im Boevre, in Vohringen, in den Bogenen in der Umgebung von Chapelotte und Schatmannen.

Wird England es aushalten?

London, 26. September. (W.L.B. Nicht amtlich.) Eine Zuschrift an den Economist sagt: Wenn der Krieg, wie Kritiker meint, noch zwei Jahre dauert, werden die Kosten sich bei einem Betrage von 5 Millionen Pfund täglich auf 3640 Millionen Pfund belaufen. Wie lange könne selbst das reiche England das aushalten? Die Staatsschuld würde in zwei Jahren 4000 oder 5000 Millionen Pfund betragen, die Besteuerung auf 400 bis 500 Millionen Pfund steigen, um den Schuldenzins zu decken. Der gesamte Kapitalreichtum des Königreichs übersteige nicht 14 000 Millionen Pfund, so daß die Schulden ein Drittel davon ausmachen würden.

Gegen die englisch-französische Anleihe.

London, 26. September. Aus Newyork wird berichtet: Henri Ford, der Direktor der großen Automobilwerke in Detroit, erklärte, daß er seine Depots den Banken entziehen werde, die die englisch-französische Anleihe unterstützen.

Der Fall Dumba.

Washington, 26. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) Meldung des Neuterische Büros. Der Vorkämpfer der Vereinigten Staaten in Wien ist beauftragt worden, der österreichisch-ungarischen Regierung umzumunden zu erklären, daß die Vereinigten Staaten auf ihrem Ersuchen der Auberung des österreichisch-ungarischen Volksherrn Dumba bestanden, und daß die Gewährung eines Urlaubs nicht genüge.

Der russische Finanzminister in London.

London, 26. September. (W.L.B. Nicht amtlich.) Das Neuterische Büro erfährt, daß der russische Finanzminister Bar mehrere Tage in London bleiben wird. Bar wurde gestern vom König empfangen. Die Beratungen mit dem Schatzkanzler sind noch nicht beendet.

London, 26. September. (W.L.B. Nicht amtlich.) Das Neuterische Büro meldet: Für morgen ist die Internierung von tausend Oesterreichern und Deutschen vorbereitet, denen es nicht gelang, die Befreiung zu erlangen.

London, 26. September. (W.L.B. Nicht amtlich.) Die gestrige Verlustliste zählt 35 Offiziere und 1746 Mann auf.

Der Krieg mit Italien.

Neapel, 26. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) Im Theater San Carlo hielt Minister Barzilai in Gegenwart des Ministerpräsidenten Salandra, der Minister Grippo und Riccio, sowie zahlreicher Senatoren und Deputierten, Vertretern von Behörden und Tausender Personen eine mit Spannung erwartete politische Rede. Lebhaftes Umgeb-

ungen fanden vor dem Theater statt. Die Rede wendte im Publikum Begeisterung und veranlaßte Guldigungen für den König, Salandra und Sonnino, die Armee und die Marine.

Büch, 26. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) Die Neue Zürcher Bg. erfährt aus Genf von durchaus glaubwürdiger Seite, daß Italien demnächst eine neue Klasse einberufen werde. Das Aufgebot wird erlassen werden, die Mannschaften werden aber erst Ende des Winters oder Anfang des Frühjahrs 1916 einzurücken haben. Diese Maßnahme sei eine Folge der bulgarischen Mobilisierung. Von diesem Aufgebot wird ein großer Teil der dritten Kategorie betroffen.

Vern, 25. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) Wie die italienische Presse meldet, hat der König das Rücktrittsgesuch des italienischen Marine-Ministers Bidale angenommen. (Bidale ist kranklich.)

Der Krieg im Orient.

Türkische Kriegsberichte.

Konstantinopel, 26. September. (W.L.B. Nicht amtlich.) Das Hauptquartier teilt mit: An der Dardanelenfront erbeuteten unsere Auffüllungsabteilungen auf dem linken Flügel bei Anaforta in feindlichen Schützengräben etwa 30 Gewehre und Material. Wir nahmen einen Teil der vom Feinde bei seiner Landung vor diesem Flügel besetzten Stellungen wieder. Bei Ari Burnu schwaches Feuergefecht. Bei Seddul-Bahr griff eine unserer Abteilungen des linken Flügels mit Handgranaten die Bombenwerferstellungen des Feindes an und verhinderte ihn, Bomben zu werfen.

Auf der Kaukasus-Front östlich von Van in der Gegend von Sochan brachten unsere Vorposten dem Feinde eine Niederlage bei und zwangen ihn, in östlicher Richtung zu fliehen. Der Feind ließ eine Menge Gewehre und Material in unseren Händen.

Konstantinopel, 26. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) Bericht des Hauptquartiers: An der Dardanelenfront bei Anaforta erbeuteten unsere vom rechten Flügel ausgehenden Erkundungskolonnen 43 Gewehre und Munition. Am 25. September beschloß unsere Artillerie feindliche Lager hinter Neptantepe und verursachte schwere Verluste. Bei Ari Burnu zerstörte eine Mine, die wir von unserer rechten Flügel zur Explosion brachten, eine feindliche Gegenmine. Auf dem linken Flügel beschloß unsere Artillerie die Stellungen der feindlichen Bombenwerfer, brachte die feindliche Artillerie, die erwiderte, zum Schweigen und zwang drei Transportschiffe, die in weiter Entfernung von Ari Burnu anstuden, zur Flucht. Bei Seddul-Bahr explodierte keine der am 24. vom Feind geschleuderten Bomben in unseren Schützengräben. Dagegen explodierten mehrere in seinen eigenen Gräben. Sonst nichts zu melden.

Meuterei in Indien.

Konstantinopel, 26. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) Nach einer Meldung des in Bagdad erscheinenden Blattes Sabal-Jeslam sind unter den indischen Truppen des englischen Kriegsheeres Meutereien ausgebrochen. Das englische Kommando mußte deshalb mehrere Bataillone nach Indien zurückschicken.

Konstantinopel, 26. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) Nach Berichten aus den Dardanelen verwenden die Engländer und Franzosen 51 Schiffe mit 6000 bis 12000 Tonnen Gehalt zur Fortschaffung der Verwundeten von der Halbinsel Gallipoli.

Vom Balkan.

Das türkisch-bulgarische Protokoll unterzeichnet.

Sofia, 25. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) Meldung der Agence Bulgare. Die halbamtliche Narodni Prava schreibt: Das Protokoll betreffend die Uebergabe der von der Türkei abgetretenen Gebiete wurde gestern von den türkischen und bulgarischen Delegierten, die sich in Dimotika eingefunden haben, unterzeichnet.

Bulgarien.

Sofia, 26. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) Die Blätter aller Parteien betonen, daß der angeordneten Mobilisierung keinerlei aggressive Absichten zu Grunde liegen, ohne in dessen vor dem Ernst der Lage die Augen zu verschließen. Die offiziöse Narodni Prava schreibt: Der europäische Brand kommt uns näher. Die Mobilisierung ist deshalb eine unbedingte Notwendigkeit. Bulgarien mußte die erforderlichen Maßnahmen ergreifen, um jeder Möglichkeit gewachsen zu sein, jeden Versuch einer Verletzung seiner Lebensinteressen zurückzuweisen, sondern auch, um unter den günstigsten Bedingungen das zu erreichen, was es nicht entbehren kann.

Konstantinopel, 25. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) Die gesamte Presse nimmt einmütig mit lebhafter Befriedigung die Nachricht von der allgemeinen Mobilisierung Bulgariens auf. Sie beweist, daß Bulgarien endlich entschlossen sei, auf den Plan zu treten, um die Ungerechtigkeit des Bukarester Vertrags gutzumachen. Desgleichen beglückwünschten die Blätter Bulgarien zu der Einigung

Chronik des ersten Kriegsjahres.

27. September 1914. Die Lage auf dem westlichen wie auch östlichen Kriegsschauplatz ist unverändert. — Russische Truppen sind in verschiedene Stabskorpse eingeteilt. Es kam zu Plänkelen, bei denen die österreichisch-ungarischen Truppen die Oberhand behielten. — Die Japaner haben die deutschen Vorstellungen fünf Meilen von Tsingtau angegriffen. Sie hatten drei Tote und zwölf Verwundete.

aller Parteien, die sich in diesem Augenblick kundtue, wie aus einem Artikel des Mir hervorgeht, der alle Bulgaren zur Einigkeit aufforderte.

Paris, 26. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) Der Petersburger Korrespondent des Temps meldet, daß die Haltung Bulgariens in Petersburg lebhaftes Entrüstung hervorgerufen habe. Man wisse die Schuld an der Haltung Bulgariens nur dem kranken Ferdinand und seiner Regierung bei. Die amtlichen russischen Kreise warten ab, ob die bulgarische Nation für oder gegen ein neues Abenteuer seines Herrschers Stellung nimmt.

Lyon, 27. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) Progrès meldet aus Paris: Auf der bulgarischen Seite die Schuld an der Haltung Bulgariens nur dem kranken Ferdinand und seiner Regierung bei. Die amtlichen russischen Kreise warten ab, ob die bulgarische Nation für oder gegen ein neues Abenteuer seines Herrschers Stellung nimmt.

Newyork, 25. September. (W.L.B. Nicht amtlich.) Die Associated Press erfährt aus Sofia vom 24. September: Die gefürchteten Bemühungen der diplomatischen Vertreter der Entente, den Ministerpräsidenten Radoslawow zu sprechen, blieben erfolglos. Nachdem Radoslawow den ganzen gestrigen Tag auf dem Sommerhof von Brana mit dem König verbracht hatte, feierte er heute zuhause. Heute nachmittag werden die Diplomaten der Entente die letzten Vorschläge ihrer Regierung unterbreiten, deren Inhalt nicht bekannt ist. Der Korrespondent der Associated Press besuchte im Laufe des Vormittags die Vertreter des Viererbundes. Der englische Gesandte erklärte ihm: Bulgarien hat mobilisiert und die Lage ist kritisch. Er sei nicht imstande, mehr zu sagen. Der französische Gesandte ließ dem Vertreter der Associated Press durch die Tür seines Arbeitszimmers sagen: Ich empfinde niemand. Sagen Sie, daß ich nicht zu Hause bin. Der russische Gesandte und der italienische waren angeblich ebenfalls abwesend.

Newyork, 25. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) Der Sonderberichterstatter der Associated Press dröhelt aus Sofia vom 24. September nachmittags: Die Mobilisierung schreitet allmählich fort. Die eingekleideten Mannschaften sind vortrefflich gekleidet und mit warmen Uniformen und sehr guten Stiefeln versehen. Man erwartet, daß die bulgarische Armee in sehr wenigen Tagen kampfbereit sein wird, es ist jedoch klar, daß keine große Eile vorliegt.

Newyork, 27. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) Die Associated Press meldet aus Sofia vom 25. September: Die Gesandten der Entente machten stattdessen gestern nachmittag dem Ministerpräsidenten ihre Besuche ab. Später ließen sie durch den russischen Gesandten die neuen Vorschläge der Entente übermitteln. Dieser blieb nur kurze Zeit bei dem Ministerpräsidenten. Es wird behauptet, der russische und der italienische Gesandte wollten Sofia in Kürze verlassen, während der englische und der französische Gesandte zu bleiben gedächten. — Der griechische Gesandte erklärte heute, die Mobilisierung Griechenlands richte sich in feiner Weise gegen Bulgarien, zu dem man gute Beziehungen zu unterhalten beabsichtigt. Er sprach sich über die Lage optimistisch aus. Verhandlungen seien im Gange.

Rundgebung bulgarischer Studenten.

Wien, 26. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) Gestern abend erschienen die hier weilenden bulgarischen Studenten, die wegen der Mobilisierung Bulgariens heimreisen, in der bulgarischen Gesandtschaft. Sie drückten ihre Freude darüber aus, daß das Ideal der bulgarischen Nation nunmehr der Verwirklichung nahe sei. Sie brachten Hochrufe auf den König der Bulgaren und Kaiser Franz Josef aus. Der Gesandte Tscheweff und der bulgarische Konsul Stajnow erwiderten dankend für die vaterländische Kundgebung und drückten ihre Genugtuung für die Vaterlandsliebe der Erschienenen aus. Der Konsul dankte für die durch den Redner ausgedrückten Gefühle der Studenten für die österreichisch-ungarische Monarchie, hob die glänzenden Eigenschaften des bulgarischen Volkes hervor und brachte ein Hoch auf den König der Bulgaren und den Ministerpräsidenten Radoslawow aus. Die Versammelten sangen bulgarische Lieder und begaben sich dann zum Bahnhof.

Die Mobilisierung Griechenlands.

Athen, 25. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) Eine amtliche Mitteilung betont, daß die Mobilisierung nur als Sicherheitsmaßnahme zu betrachten ist.

London, 25. Sept. (Press. Bg.) Sir Edward Grey hat, wie die Agence Havas meldet, am Freitag nachmittag nacheinander die Gesandten Griechenlands, Rumaniens und Serbiens empfangen. Der griechische Gesandte gab amtlich Kenntnis von einem Telegramm seiner Regierung, wonach mit Rücksicht auf die Mobilisierung in Bulgarien die griechische Regierung es als Maßnahme der elementarsten Klugheit erachte, die allgemeine Mobilisierung der See- und Landstreitkräfte Griechenlands anzunehmen. Man glaubt, daß außer der Flotte 350 000 Mann griechischer Truppen in einigen Tagen mobilisiert sein werden. Die griechische Armee habe in den letzten Monaten in Bezug auf Ausrüstung und Effectivbestand große Fortschritte gemacht.

Athen, 24. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) Ver-
päter eingetroffen. Gumaris ist telegraphisch
zum König berufen worden.

Athen, 24. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) Ver-
päter eingetroffen. Der Privatkorrespondent des
W.L.B. meldet: Die Mobilmachung bedeutet, wie
mir von neuem berichtet wird, eine wachsame
bewaffnete Neutralität, die sich gegen nie-
mand herausfordernd wende und die ohne die
dringendste Notwendigkeit nicht aufgegeben werde.

Athen, 25. Sept. 12.30 Uhr nachm. (W.L.B.
Nicht amtlich.) Zwischen dem König und Veni-
zelos wurde über die zu treffenden Maßnahmen
eine Übereinstimmung erzielt.

Athen, 24. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) Ver-
päter eingetroffen. Der Privatkorrespondent des
W.L.B. meldet: Die Regierung hat eine An-
leihe mit der griechischen Nationalbank abge-
schlossen. Die Bank leistet einen fortwährenden
Vorschuss, der zwischen 12 und 20 Millionen Drachmen
schwankt. Die Stimmung in Athen ist nach dem
Bekanntwerden der Mobilmachung äußerst ruhig.
Die öffentliche Meinung heisst die Sicher-
heitsmaßnahmen der Regierung gut und betrachtet
sie als für die Sicherheit des Landes notwendig. Die
Presse betont die friedlichen Absichten der
Griechenlands. Die Venizelos nachbetende
Presse macht darauf aufmerksam, daß das Bündnis
zwischen Griechenland und Serbien unzerstörbar sei,
betont aber auch, daß die getroffenen militärischen
Maßnahmen nur aus Gründen der Vorsicht und für
die Sicherheit des Landes erfolgt seien. Die Oppo-
sitionspresse heisst den Mobilmachungsbeschluss gut,
hebt jedoch hervor, daß er ausschließlich eine Sicher-
heitsmaßnahme darstelle, die von politischen Fragen,
die noch nicht aufgerollt seien, unabhängig sei. Das
Blatt Nea Himeria spricht die Hoffnung aus, daß
das Kabinett Venizelos zurücktreten werde.

Mailand, 25. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) Die
Blätter melden aus Athen: Die griechische
Kammer trat am Mittwoch zusammen und
stimmt der Verhängung des Befehlungs-
zustandes über Mazedonien zu. Die griechischen
Militärbehörden belegen die Dampfer und
Eisenbahnen mit Besatzung und verbieten den
Warenverkehr. — Der Seefisch: Die gestrige
Nachmittagsausgabe der Tribuna wurde sequenziert,
da sie einen von der Zensur gestrichenen Leitartikel
veröffentlichte.

Berlin, 26. Sept. Die Postische Zeitung erhält fol-
gendes verspätet eingetragenes Telegramm vom
23. September aus Athen: Im heutigen Mini-
sterrat erklärte Ministerpräsident Venizelos,
daß Griechenland aus Gründen der Verteidigung
und um gegebenenfalls die Bündnispflicht gegen Serbien
erfüllen zu können, unverzüglich zur allgemeinen
Mobilisierung schreiten müsse. Dieses bedeute aber
nicht die sofortige Kriegserklärung, noch die Ein-
mischung in den Krieg zu Gunsten einer Mächte-
gruppe. Griechenland werde nur eingreifen,
wenn Bulgarien gegen Serbien zum An-
griff übergehe. Sämtliche Minister erklärten sich
mit Venizelos einverstanden.

Der Versäherer naht.
Athen, 24. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) Ver-
päter eingetroffen. Der Messager d'Athènes er-
klärt, daß Frankreich sich bereit erklärt hat, der
griechischen Regierung einen Kredit von
100 Millionen Francs zur Deckung militäri-
scher Ausgaben zu eröffnen.

Rumänien.
Frankfurt a. M., 25. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.)
Die Frankfurter Zeitung meldet aus Bukarest: In
dem dem Biederband nachbetenden Streifen erklärt
man, daß Rumänien auch weiterhin neutral
bleibe.

Berlin, 27. Sept. Aus Rumänien berichtet nach
verschiedenen Morgenblättern der Corriere della
Sera, der König habe gesagt, da der deutsch-öster-
reichische Angriff nur eine zeitweilige Beset-
zung des serbischen Soutaners bezwecke,
behalt sich freien Verkehrs nach der Türkei, sei für Ru-
mänien kein Grund zu einer Intervention gegeben.

Berlin, 27. September. Laut Berliner Volks-
blätter meldet die Wiener Reichspost den bevor-
stehenden Rücktritt des rumänischen Finanz-
ministers.

Bukarest, 26. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.)
Melbung der Agence Roumaine. Die offizielle Zu-
stande Roumaine schreibt: Der Ministerrat,
der sich mit der Prüfung der äußeren Lage befaßt
hat, hat die Mobilisierung Bulgariens und
Griechenlands zur Kenntnis ge-
nommen. Die Minister waren einmütig der An-
sicht, daß diese neuen Tatsachen nicht darnach an-
zusetzen sind, die bis heute befolgte Richtlinie Ru-
māniens in irgend einer Weise zu ändern. Demzu-
folge werden unsere Truppen weiter längs unserer
Grenzen konzentriert bleiben. Die Frage des Be-
lagerungszustandes, von dem gewisse Blätter ge-
sprochen haben, ist vom Ministerrat nicht einmal
erörtert worden.

Bukarest, 26. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.)
Übereinstimmenden Mitteilungen zufolge ergab im
gestrigen Ministerrat die Prüfung der durch
die Mobilmachung Bulgariens geschaffene
Lage, daß für Rumänien keine Notwendigkeit vor-
liege, mit gleichen Maßregeln zu antworten.

Die Operationen gegen Serbien.
Berlin, 27. September. Nach dem Berliner Tage-
blatt macht sich hinter der serbischen Front Be-
stürzung bemerkbar. Nach österreichischen Mitge-
berungen gehen von Belgrad und sogar von Wis-
sabolzke Bahntransporte mit Flücht-
lingen ab. Die Artillerie der Verbündeten schont
die Stadt Belgrad, belegt aber die militärischen
Transporte mit Granaten. Nach Negerfeststellungen
wurde ein Traintransport durch Volkstreff-
er vollständig zerstört. Auch die feindlichen Infanterie-
kolonnen hinter Belgrad wurden mit Erfolg be-
kämpft.

Berlin, 27. Sept. Nach dem Berliner Lokalanzeiger
steht die ganze serbische Linie, vom Drina-
winkel angefangen, unterhalb Vozias, unter dem
Geschütz der Verbündeten. Von
Topolider aus nach Norden in Eilmärschen vorgehende
serbische Infanterie wurde durch unsere Artillerie
auseinandergeprengt. Der Donauwinkel bei Bel-
grad dürfte so dauernd lahmgelegt sein.

Wien, 26. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) Ein
Telegramm der Neuen Freien Presse aus Sofia be-
sagt: Nach Berichten aus Nisch (Serbien) herrscht
dort die größte Verwirrung. Kronprinz Alex-
ander traf in Kragevovac ein, wo ein Kriegsrat
stattfand. General Putnik berichtete über die Lage
des Heeres.

Deutschland.

Berlin, 27. September 1915.

Preisprüfungsstellen.

Berlin, 25. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) Die heute
vom Bundesrat erlassene Verordnung
bezieht, Gemeinden, Kommunalver-
bände und Landeszentralbehörden
erweiterte Befugnisse zur Regelung
der Preise von Gegenständen des notwen-
digen Lebensbedarfes und zur Ver-
sorgung der Bevölkerung mit Lebens-
mitteln in die Hand zu geben.

Zur Schaffung von Unterlagen für die Preis-
regelung und die Unterbreitung der zuständigen
Stellen bei der Ueberwachung des Lebensmittelbe-
darfs sind die Gemeinden mit mehr als 10000
Einwohnern verpflichtet und andere
Gemeinden und Kommunalverbände berech-
tigt, Preisprüfungsstellen zu errichten.
Die Mitglieder dieser Stellen sind zur einen Hälfte
aus dem Kreis der Warenerzeuger, Groß-
händler und Kleinhändler, zur anderen
Hälfte aus unbeteiligten Sachverständi-
gen und Verbrauchern vom Gemeindevor-
stand zu berufen. Besondere Einrichtungen der
Art können bei entsprechender Ausgestaltung
den Aufgaben der Preisprüfungsstellen überneh-
men. Um auf der Grundlage der Erzeugungs-, Ver-
arbeitungs- und sonstigen Herstellungskosten die den
örtlichen Verhältnissen angemessenen Preise zu er-
mitteln, ist weitgehende Auskunftspflicht
und insbesondere auch die Möglichkeit der eid-
lichen Vernehmung von Zeugen und Sach-
verständigen geschaffen. Die Errichtung von Preis-
prüfungsstellen für größere Bezirke bleibt den Lan-
deszentralbehörden überlassen.

Für das Reichsgebiet wird die Preisprü-
fungsstelle Berlin errichtet, der insbesondere die
Aufgabe obliegt, den Reichsanwalt in allen die Ver-
sorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln be-
treffenden Fragen zu beraten. Die Preisprüfungs-
stelle für Lebensmittelpreise besteht aus
dem Vorstand und einem Beirat. Es ist be-
absichtigt, in den Beirat Sachverständige,
Bundesratsbevollmächtigte, Reichstagsabgeordnete
sowie Vertreter aus den Kreisen der Landwirtschaft,
Groß- und Kleinhandel und Verbraucher zu be-
rufen. Zur Durchführung der Versorgung ihrer
Bevölkerung mit bestimmten Gegenständen des not-
wendigen Lebensbedarfs zu angemessenen Preisen
können die Gemeinden mit Zustimmung der Landes-
zentralbehörden für die Handel- und Gewerbe-
treibenden ihres Bezirks Vorschriften hinsichtlich
des Betriebs, insbesondere Erwerbs, Ab-
satzes, der Preise und Buchführung erlassen, die Ver-
sorgung unter Ausschluß des Handelsgebietes selbst
übernehmen und ausschließlich die Versorgung ge-
meinnützigen Einrichtungen oder bestimmten Han-
delsgebietes übertragen. Die Landes-
zentralbehörden können Kommunal-
verbände, Gemeinden und Gutsbezirke für die
Zwecke der Versorgungsregelung ver-
einen und ihnen entsprechende Befugnisse über-
tragen. Sie können aber auch die Versorgung der
Bevölkerung selbst regeln.

Verordnung über die Einfuhr von Getreide usw.

Berlin, 25. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) Von
berufener Seite wird uns mitgeteilt: Nach der Be-
kannmachung über die Einfuhr von Getreide usw.,
sind die folgenden Gegenstände: Roggen, Weizen,
Gerste, Hafer, Mais, Hülsenfrüchte, Roggen-
und Weizenmehl, Roggen-, Weizen- und Gerstenteile,
allein oder in Mischungen, auch mit anderen Erzeug-
nissen, soweit sie nach dem 13. September 1915 in
das Inland eingeführt werden, an die Zentral-
einkaufsgesellschaft in Berlin zu
liefern. Die Lieferungsbedingungen, insbeson-
dere die Grundlagen für die Preisberechnung, wer-
den durch den Reichsanwalt noch bestimmt. Im
Interesse der deutschen Importeure muß darauf hin-
gewiesen werden, daß der Ankauf der vorerwähnten
Erzeugnisse im Ausland zu unangemessen hohen
Preisen die Gefahr eines erheblichen Ver-
lustes mit sich bringt, denn es ist anzunehmen,
daß nach den noch vom Reichsanwalt zu treffenden
Bestimmungen der Zentraleinkaufsgesellschaft nicht
gestattet werden wird, Preise zu bezahlen, die die
Grenze des Angemessenen übersteigen.

Verordnung über zuckerhaltige Futtermittel.

Berlin, 25. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) Der Bun-
desrat hat heute eine neue Bekanntmachung über
zuckerhaltige Futtermittel erlassen,
welche in einigen Punkten von der früheren Verord-
nung vom 28. Juli 1915 abweicht. Insbesondere
regelt die neue Verordnung das Trocknen von
Zuckerrüben und die Herstellung von
Melassezuckerextrakten. Sie sieht eine
Verpflichtung für Zuckerfabriken und Melassefabri-
kanten zur Herstellung von Melassezuckerextrakt
und eine Verpflichtung der Besitzer von Melasse-, Dampfs-
und Melassefabriken zur mitzuteilenden Ueber-
lassung derselben an die Bezugsvereinigung vor. Es
ist ferner bestimmt, daß im allgemeinen die Ver-
arbeitung von Melasse nur mit Zustimmung der
Bezugsvereinigung zulässig ist. Letztere Bestim-
mung soll die Verwendung von Melasse zu Futter-

zwecken sicher stellen. Die Bezugsvereinigung ist an-
gewiesen, den Melassefabrikanten die Verarbeitung
ihrer Bestände vorläufig bis zum 9. September 1915
zu gestatten. Weiter hat der Bundesrat die von der
Bezugsvereinigung für Schmelztrocknen und
Melasse zu zahlenden Preise festgelegt. Die Fest-
setzung der Preise für Wirtschaft und die näheren
Bestimmungen sind dem Reichskanzler vorbehalten.

Chronik.

Aus Baden.
Karlsruhe, 26. Sept. In einer halbamtlichen
Notiz in der Karlsruher Zeitung wird zur Kenntnis
gebracht, daß die Zahl der für das laufende Jahr
anzunehmenden Anwärter für die mittleren
Beamtenstellen der inneren Verwaltung schon
erreicht ist.

(Vorst bei Bruchsal, 26. Sept. Durch Feuer
wurde hier die ganze Einrichtung der Mälzerei
des S. Weindel und das Anwesen des Landwirts
Ludwig Silberbauer zerstört.

Don der Hardt, 25. September. In letzter Zeit
findet da und dort Räuber und Diebe beim
Wildern ertappt worden. Bei den hohen
Preisen für Wildfleisch mag wohl manchem ein billiger Braten
erwünscht sein; aber man muß doch auch an die Ein-
nahme der Gemeindefische aus der Jagdbacht denken
und an das 7. Gebot. Es wäre zu wünschen, daß die
alten Erblicke an Jagd- und Stockfinten von allen
verfährlichen Leuten weitläufig auf ein Jahr in
Eissa und Salz gelegt und so das Familienglück
besser gehortet würde.

(Heidelberg, 26. Sept. Im Alter von 67 Jahren
ist hier der erzbischöfliche Oberbauinspektor Ludwig
Maier gestorben. Unter seiner Leitung entstanden
hier die Vonsiatuskirche und die St. Michaelskirche,
in Mannheim die Heiliggeistkirche, die Herz Jesu-
kirche und die Vonsiatuskirche. Außerdem sind noch
14 Kirchen in der Umgebung Heidelbergs unter des
verstorbenen Leitung, der seit 1888, hier gewirkt
hatte, errichtet worden.

Mannheim, 26. Sept. Am Freitag geriet der
19 Jahre alte Maschinenmeister Nagel von Loden-
berg in einer heftigen Budenrunder in Unachtfam-
keit mit beiden Händen in eine Papier-
schneidemaschine. Beide Hände wurden am Handgelenk glatt
abgeschnitten. Nach einer neuerlichen Wundheilung soll Aus-
sicht bestehen, daß dem Neuling die Hände er-
halten bleiben. — Von einem Auto überfahren
wurden auf dem Bahnhübergang der Altriper
Straße in Neckarau zwei Bahnbedienstete.
Der eine, ein Bahnarbeiter aus Neckarau, wurde schwer,
der andere, ein Bahnarbeiter aus Ostersheim, wurde
leichter verletzt. Der schuldige Kraftwagenführer
machte sich aus dem Staube und konnte bis jetzt nicht
ermittelt werden.

Freiburg, 26. Sept. Der Großherzog
und die Großherzogin trafen am Donnerstag
abend hier ein. Der Großherzog besuchte am
Freitag und Samstag von hier aus die im Felde
stehenden Truppen, während die Groß-
herzogin Jagarettbesuche abstattete. Am
Sonntag besah sich das Großherzogspaar zum Bes-
tand der Großherzogin Luise nach Schloss Mainau.
— Wie von dort gemeldet wird, besuchte die Groß-
herzogin Luise in den letzten Tagen die
Jagarett in Ueberlingen, Meersburg, Radolfzell,
Singen, Donaueschingen und Müllheim. Auch bei
der Ankunft der Austauschgewandten war die
Großherzogin Luise jeweils zur Begrüßung in Kon-
stanz anwesend.

St. Georgen i. Schw., 24. September. Der
badische Opferitag hat in hiesiger Stadt die
schöne Summe von 1632,20 Mark eingebracht. — Bei
der hiesigen Sparkasse wurden meist in kleineren Be-
trägen für die dritte Kriessanleihe insgesamt
266 000 Mark gezahlt, beim Postamt 11 000 Mark,
alles ein glänzendes Zeugnis für den Opferinn der
hiesigen Einwohnerschaft.

Singen a. S., 23. Sept. Das Eisenerz Kreuz
wurde nachträglich dem verstorbenen Bischofswedel,
Gärtnermeister und Gemeinderat Schmid verlie-
hen, in Anerkennung seiner hervorragenden Dienste,
die er dem Vaterland im Krieg und Frieden geleistet.

Aus anderen deutschen Staaten.

Berlin, 24. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) Wie wir
erfahren, werden bei der 1. Korpedodivision in Kiel zum
1. Nov. 1915 eine Anzahl Dreijährigfreiwilliger
des Maschinen- und Funken-
telegraphiepersonals eingestellt. Als Anwärter
kommen in Betracht gelernter Maschinenführer, Schlosser,
Schmiede, Kupferschmiede, Messerschmiede, Elektriker,
Funker und Mechaniker, die mindestens 17 Jahre alt
sind, gute Schulbildung und 2½jährige praktische Ar-
beitszeit besitzen. Gesuche mit selbstberechnetem und
selbstgeschriebenen Lebenslauf, unter Beifügung eines
Weldscheins zum freiwilligen Eintritt auf drei Jahre
und sämtliche Lehr- und Arbeitspapiere sind an das
Kommando der 1. Korpedodivision in Kiel einzureichen.

Herbfnachrichten.

Widenjohl (Kaiserstuhl), 24. Sept. Bis jetzt stellt sich
der Preis für 1 Pfd. Trauben auf 20—22 Pfd. (Roh-
gewicht 72—80 Grad). Wein ist noch viel verkäuflich.
Bei einem Posten wurden 100 Mark per Ohm erzielt.

Lokales.

Karlsruhe, 27. September 1915.

Einem schweren Schicksalsschlag hat der Krieg über
die hier wohnende Familie Vausbad gebracht. Wäh-
rend einer ihrer Söhne, Offiziersstellvertreter Adolf
Vausbad, der Leiter einer der bekanntesten hiesigen
Wingruppierungen, seit dem 19. August 1914 ver-
mißt wurde und heute an seinem Helmbund nicht mehr
zu gesehn ist, ist jetzt auch sein jüngerer Bru-
der, Leutnant H. A. Richard Vausbad, der mit dem
Eisernen Kreuz ausgezeichnet war, bei einem
Sturmangriff gefallen. Ein dritter Sohn der
Familie befindet sich in französischer Gefangenschaft.

Die Braunsaufrührungen des Rev. Trios. Das Pro-
gramm des vierten und letzten Braunsaufrührer am
Montag, den 27. September, weit außer einer Reihe char-
akteristischer Klavierstücke die großangelegte Violinsonate
in D-moll und das in heterogenen Stimmungen sich er-
gehende C-dur-Trio auf. Das von Abend zu Abend sich

steigernde Interesse des Publikums hat gezeigt, daß auch
die, die bisher noch kühl der Ruhe des niederdeutschen
Konzertbüros gegenüber standen, sich ihr nun zugeneigt
haben, nachdem sie durch die genial-bildende Schöpfer-
hand Ely Reiss so lebendig und formenreich in die
Erkennung getreten ist.

Die Kriegsschreib- und Postkarte des Nachrichten-
büros für das neutrale Ausland, Mathaus, Zimmer 96,
ist von heute an außer von 8 bis 5 Uhr auch abends
von 6 bis 7 Uhr geöffnet. Wir machen wiederholt
darauf aufmerksam, daß den Rinderbeteiligten fertige
Verbandschreiben vollständig kostenlos zur Verfügung
stehen und auch die Verpackung umsonst geschieht.

Bekanntmachung, betreffend Postsendungen nach den östlichen Kriegsschauplätzen.

Berlin, 25. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) Bekannt-
machung. Die ungünstigen Beschäftigungs-
verhältnisse in der Postverwaltung haben die
Postsendungen nach den östlichen Kriegsschauplätzen
auf den 4. September herab verschieben lassen. Die
Mahnung durch die Zeitungen vom 4. September hatte
eine Beschädigung der Auflieferung leider nicht in dem
erforderlichen Maße zur Folge. Bei dem Vordringen
der Truppen und den infolge dessen immer größer wer-
denden Entfernungen von den wenigen Eisenbahn-
punkten häufen sich die Schwierigkeiten bei Abfuhr der
Postsendungen an. Da auch die Postverwaltung ihre
Beförderungsmittel augenblicklich nur in beschränktem
Maße zur Verfügung stellen kann, wird behufs Wieder-
herstellung einer geordneten Abfertigung im Einver-
nehmen mit der Postverwaltung die Annahme und
Beförderung privater Feldpostbriefe
über 50 Gramm (Päckchen) an die Truppenange-
hörigen der Ostarmeen für die Zeit vom 26. bis ein-
schließlich 30. September eingestellt. Hier-
nach unzulässige Sendungen werden den Absendern zu-
rückgegeben. Nach Mitteilung der Postverwaltung sind
auch bei der Beförderung von Privatpaketen für die
Truppen im Osten aus denselben Gründen zeitig er-
haltliche Verfügungen nicht zu vermeiden. Es empfiehlt
sich daher, auch von der Auflieferung von Privatpaketen
in dieser Zeit abzusehen.
Der Staatssekretär der Reichspostverwaltung:
Krafft.

Letzte Nachrichten

Berlin, 25. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) Laut
einer Depesche der Deutschen Orientbank aus Kon-
stantinopel ist die Letzte Rate der sechsprozentigen
türkischen Schatzbonds von 1912 zurückge-
zahlt worden.

Rotterdam, 26. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.)
Nieuwe Rotterdamse Courant meldet aus New-
york: Wie die Remport Evening Post aus Washing-
ton berichtet, haben die weiteren Riefen, die bei
Archibald gefunden wurden, in amtlichen Kreisen
nicht den geringsten Eindruck gemacht. Man
beabsichtigt nicht, weitere Schritte zu unternehmen.

London, 26. September. (W.L.B. Nicht amtlich.)
Der Sozialist Keir Hardie ist in Glasgow ge-
storben.

Konstantinopel, 26. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.)
Fürst Ernst zu Sohenlohe-Bangendorf,
der Freiherrn von Wangenheim während seiner Ab-
wesenheit vertrat, wurde aus Anlaß seiner bevor-
stehenden Abreise vom Sultan in Abschieds-
audienz empfangen.

San Franzisko, 26. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.)
Reuter. Der deutsche Militärattaché in
Washington, von Papen, und Prinz Sah-
feld, die sich jetzt hier aufhalten, haben mitgeteilt,
daß sie am 28. September nach Mexiko reisen wür-
den.

Ein Grenzgefecht.

Washington, 26. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.)
General Funston meldet: Ein amerikanischer Ka-
vallerist wurde in einem Gefecht mit Mexi-
kanern, die die Grenze überschritten
hatten und von regulären mexikanischen
Truppen begleitet waren, getötet. Im
amtlichen Washingtoner Kreise ist man über diesen
Vorfall beunruhigt, erklärt jedoch, daß die Politik
der Vereinigten Staaten dadurch keine Änderung
erfährt. Man wird den amerikanischen Truppen
nicht gestatten, die Briganten über die Grenze zu
verfolgen.

Donaubrid, 27. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) Ein
eiserne Karl der Große wurde gestern hier ein-
geweiht. Seine Anlegung ergab bisher 100 000 Mk.

Paris, 27. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) Petit
Parisien meldet aus Marseille: Eine Fabrik, die seit
einigen Monaten für die Lagerung von Lebens-
mitteln für die Armee diente, wurde gestern durch
einen Brand zerstört. Das Feuer hatte außer-
ordentlich schnell einen großen Umfang angenommen.
Erst nach fünfstündiger Vörschheit konnte die Gefahr
eines weiteren Umfichtnehmens des Brandes als beseitigt
gelten.

Sige.

Basel, 27. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) Laut
Baseler Nachrichten wird Reihort von einer zu
dieser Jahreszeit noch nie beobachteten Hitze-
welle heimgeführt. Die durchschnittliche Tages-
temperatur beträgt 90 Grad Fahrenheit bei hoher Luftfeuchtigkeit. Die
Bevölkerung schläft in den Parkanlagen und auf flachen
Dächern. An einem der letzten Tage erfolgten 20
Hitzschlaganfalle, von denen vier tödlich verliefen.

Große Unterschlagnungen.

Chiasso, 27. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) Der Pro-
kurist und erste Kassier der Banca Commerciale
Italiana in Turin, Leonardo, hat sich gestern dort
erschossen. Nach dem Secolo wurden Unter-
schlagenungen entdeckt, die bis jetzt auf eine halbe
Million Lire veranschlagt werden.

Unwetter.

Chiasso, 27. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) In ganz
Ober- und Mittelitalien bis nach Rom hat gestern ein
schweres Unwetter mit sturmweiser außerordent-
lich starken Regenfällen vielen Schaden angerich-
tet. Am schwersten wurde Ligurien betroffen. An ver-
schiedenen Orten sind Menschen ertrunken.

Verschiedene Nachrichten.

„Bluff“. Dieses Wort, dem gegenüber das unsichere Sprachgefühl der Menge ratlos dasteht, wird meist für ein englisches Fremdwort gehalten und wie „Bluff“ ausgesprochen. Es stammt aber ursprünglich aus dem Englischen. Das große Wörterbuch von Grimm hat in seiner 7. Auflage von 1878 das Dingwort bluff nur in der Bedeutung „das hohe steile Ufer“ aufgeführt. Die 11. Auflage desselben Wortes von 1894 hat bei bluff (als Dingwort) folgende Angaben. 1. Das breite steil abfallende Ufer. 2. Die Scheuklappe. 3. Die Ferkelführung. 4. Die Ferkelzucht. Also war das Wort in der zuletzt genannten Bedeutung, um die es sich nur handelt, 1873 in England noch nicht bekannt. Dagegen ist, schreibt Peter Dops in der Hamburger Schulzeitung, das Wort als bluff oder bluff im Rheinland ein landläufiger Ausdruck. Es ist eben ein niederdeutsches Wort und gehört zu blüffen, verblüffen, gerade wie Deud zu drüden, stück zu küssen, Auf zu rüden, Wust zu verwüsten. So ist die richtige Aussprache die mit kurzem u wie in Deud und stück und die richtige Rechtschreibung nicht etwa mit s zu bilden, sondern mit e: die Bluffe.

Graf Bobrinski irrsinnig.

Wien, 22. Sept. Der ehemalige (russische) Gouverneur von Galizien, Graf Alexej Bobrinski, ist in religiösen Wahnsinn verfallen. Graf Bobrinski hatte noch vor der Wiedereinnahme Lembergs mit seinen Beamten die Stadt verlassen und sich nach Brody geflüchtet. Hier hatte er sich sehr auffällig benommen; er nahm in einem kleinen, zur ebenen Erde gelegenen schmutzigen Zimmer eines Hotels Wohnung und verließ den Raum tagelang nicht. Er verbrachte ganze Nächte auf seinem Besitztum, ließ sich mit Weib und Kindern betäuben und buchtete nur Geistes- und Ordensprießer in seiner Umgebung. Seine letzte Tat war, daß er am 20. August in den von uns noch nicht wieder besetzten Städten Tarnobrz und Larnopol Prozessionen veranstaltete. Die Bevölkerung mußte auf seinen Befehl fassen, die Juden mußten ihre Geschäfte geschlossen halten. Der Graf griff die Offiziere wütend an, denen er vorwarf, daß wegen ihrer Gottlosigkeit die Russen den Krieg verlieren müßten. In der ersten Woche des September wurde Graf Bobrinski von einer ärztlichen Kommission für irrsinnig erklärt und gewaltsam nach Kiew gebracht.

Die internationale Sozialistenkonferenz in der Schweiz.

Ueber die Konferenz von Sozialisten verschiedener Länder, welche in den letzten Tagen in der Schweiz stattgefunden hat, geht der Internationalen Korrespondenz von einem Schweizer Sozialdemokraten ein Bericht zu, welchen sie mit Vorbehalt wiedergibt: Danach beteiligten sich an der Konferenz 37 Personen: Aus Frankreich 2 Sozialisten, aus Italien 5 Parteimitglieder, aus Schweden 2 Genossen aus der Jugendorganisation, aus Holland Henriette Holst, aus der Schweiz Grimm, Raine und Klats, aus Deutschland 10 Mitglieder der Partei. Die Internationale Korrespondenz bemerkt dazu: „Aus naheliegenden Gründen müßte man es ihnen selbst überlassen, ihre Namen zu nennen oder besser nicht zu nennen.“ Vom Exekutivkomitee der sozialistischen Föderation der Balkanstaaten waren zwei Mitglieder des Komitees erschienen. Ferner 12 Delegierte der ausländischen Zeitungen und Redaktionen, der sozialistischen Organisation in Rußland und Polen, darunter auch Axelrod. Unter den polnischen Genossen befand sich auch der deutsche Sozialdemokrat ausgehobene sogenannte Pale Kadel, der zuletzt in der Wiener Tagewacht sein überflüssiges Wesen getrieben hat. Aus England hatten mehrere Sozialdemokraten ihre Teilnahme zugesagt, aber die Behörde hat ihnen die Ausfertigung der Reisepässe verweigert.

Zur Tagesordnung waren u. a. folgende Punkte vorgeschlagen: Friedensaktion des Proletariats und Schaffung eines Aktionszentrums mit den entsprechenden Ausführungsorganen. Das Ergebnis der Beratungen war ein Manifest an das Proletariat. Nach dem Bericht der Internationalen Korrespondenz gingen die deutschen Delegierten Hand in Hand mit den beiden Franzosen: „Sie waren in allem mit ihnen einig.“

Personalnachrichten aus dem Ober-Postdirektionsbezirk Karlsruhe.

Angenommen: zum Postgehilfen: Wilh. Benz in Karlsruhe; zur Telegraphengehilfin: Klara Oelschläger in Forstheim. Versetzt: die Postassistenten: Georg Fontius von Waghäusel nach Wilsdorf, Wilhelm Herrmann von Mannheim nach Karlsruhe, Friedrich Hillius von Karlsruhe nach Durlach, Alfred Rau von Karlsruhe nach Durlach, Hugo Nibinger von Appenweier nach

Forstheim-Dillweissenstein, Heinrich Nibinger von Karlsruhe nach Durlach, Adolf Seiter von Untergrombach nach Neustadt; der Telegraphenassistent: Hugo Weber von Karlsruhe nach Mannheim. Gestorben: die Telegraphengehilfin a. D. Emilie Volk in Karlsruhe.

Handelsteil

Postanweisungen nach den Vereinigten Staaten von Amerika. Vom 20. September ab beträgt das Umrechnungsschätz für Postanweisungen nach den Vereinigten Staaten von Amerika und nach Cuba 100 Dollars = 480 Mark.

Wethem, 4. Sept. Wegen weiteren Umkreisens der Maul- und Klauenseuche ist der Viehmarkt am 29. September verboten.

Waren. Mitteilungen der Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung in Stuttgart (Wirt. Obstbauverein E. V.). Ausgegeben am Samstag, den 25. Sept. 1915. Tafelobstpreise auf dem Stuttgarter Großmarkt am 25. Sept.: Äpfel 7-12 Pfg., Birnen 7-25 Pfg., Weintrauben, hiesige, 40-45 Pfg., Preiselbeeren 60 Pfg., Pfirsiche 15-30 Pfg., Zwetschgen 16-18 Pfg., Nüsse 25-30 Pfg., Quitten 14-20 Pfg., Hagebutten 20 Pfg., Tomaten 12-15 Pfg. für 1/2 Mgr. Markttag: Die Zufuhr war bedeutend, Nachfrage lebhaft, Preislage gedrückt; rasche Abnahme fand nur die billige Ware; Quitten sind verhältnismäßig hoch im Preis, überhaupt alles, was zum Einmachen geeignet ist. Der Großhandel ist sehr zurückhaltend mit der Zufuhr; nur Weintrauben werden noch beigebracht, aber teilweise schon in überreichem Zustand. Der Handel mit ausländischen Weintrauben entwickelt sich bedauerlicherweise immer lebhafter. Die Obstgärten der Umgebung sind schon bedenklich entleert, weil die Früchte leicht abfallen. Man sollte mit dem Abreihen der Winterorten, an denen später Mangel sein wird, zurückhaltender sein. Auf dem Wilhelmplatz waren 6000 Ztr. Mostobst zugetrieben zu 4,80-6,00 Mgr. für 50 Mgr.; auf dem Rordbahnhof am 24. September: Zufuhr 77 Wagen Most-

obst zu 700-870 Mgr., Aelberlaufpreis 4,30-4,70 Mgr. für 50 Mgr. — Obstbörse Zeitz am 21. Sept.: Angebot 25 750 Ztr. Herbst-, 27 150 Ztr. Winterapfelobst Preis 7-13 Mgr., Mostobst 3,90-4,00 Mgr. für 50 Mgr. — Obstbörse Ravensburg, 25. Sept.: Herbstobst 19 300 Ztr. Winterapfelobst 30 750 Ztr., Preis 7-8 Mgr. für Herbstapfelobst, Mostobst: Angebot 93 500 Ztr., Preis 4-4,25 Mgr. für 50 Mgr. Nachfrage sehr reger nach Winterapfel- und Mostobst, sehr flau dagegen nach Herbstapfelobst.

Karlsruher Ständebuch-Auszüge.

Chefaufgebote. 25. Sept.: Karl Josef Romminger von Mosbach, Landwirt in Mosbach, mit Mathilde Ungerer von Alfeld; Hugo Volger von Haslach, Glaser hier, mit Marie Keller von hier. Eheschließungen. 25. Sept.: Josef Burdard von Hummer, Kantbeamter hier, mit Antonia Müller von hier; Josef Stoll von Mülden, Geschäftsführer hier, mit Karolina Bauer von Haslach; Franz Philipp von hier, Fabrikarbeiter hier, mit Luise Bohner von hier; Hermann Schred von Seelbach, Kaufmann hier, mit Theresia Gerz von Seelbach; Ferdinand Knopff von Durlach, Krämer hier, mit Pauline Wagner von hier; Wilhelm Müller von Troffingen, Hausbesitzer in Mühlungen, mit Adele Hengel von Amstern; Edgar Wolf von Zairnbach, Bismarckhändler in Zairnbach, mit Anna Ernst von hier. Geburten. 21. Sept.: Margarete, Vater August Josef Wäcker. Todesfälle. 24. Sept.: Friedrich Reitz, Kaufmann, ledig, alt 24 Jahre; Luise Wrecht, Handarbeiterin, Lehrerin, ledig, alt 32 Jahre; Eduard Jäger, Tagelöhner, ledig, alt 39 Jahre; Anna Ursperger, alt 70 Jahre; Witwe des Geheimrats Dr. med. Leopold Ursperger.

Auswärtige Gestorbene.

Wemprechtshofen: Karl Zimmer, Bürgermeister und Postagent, 46 Jahre. Puppenheim: Wilh. Ort, Bäckermeister, 47 J. Rosenfels: Anton Fuchs, Schneider, 60 J. Köhler, 71 Jahre. Gaggana: Florian Adam, Landwirt, 79 J. Hladik: Karl Wäcker, Landwirt, 70 Jahre. Klingen: Anselm Koch, Kupfermeister, 42 J. Weisbach: Anna Maria Fischer, 30 Jahre.

Statt besonderer Anzeige. Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern lieben Sohn und Bruder Alois nach langem, geduldig ertragenem Leiden, am 24. Lebensjahre, wiederholt mit den Tröstungen unserer hl. Religion versehen, zur ewigen Ruhe abzurufen. Um stille Teilnahme bittet Familie Rektor Speer. Mürsch, den 26. September 1915. Beerdigung: Dienstag nachmittag 4 1/2 Uhr. 4311

Die Herbst-Neuheiten in Damen- u. Kinder-Bekleidung sind in reicher Auswahl eingetroffen. Gediegene Verarbeitung. — Billige Preise. M. Schneider Inh. H. Kahl KARLSRUHE 4234 Erbprinzenstr. 31 Ludwigsplatz.

Für den Herz-Jesu-Freitag (1. Oktober) wird besonders empfohlen: Bitte an das göttliche Herz Jesu um Frieden. (Nach dem Kriegstreiden 1915.) Für 1-4stimmigen Chor von G. Frey. Ausgabe A: 1 Stück 10 Pfg., 10 Stück 90 Pfg., 30 Stück 2.40 Mgr., 100 Stück 7.— Mgr. Für den Triumphanten und Organisten 4stimmige Ausgabe, 25 Pfg. das Stück. Ausgabe für Männerchöre (in Quartetten usw.), 4stimmig, 1 Stück 10 Pfg., 10 Stück 90 Pfg., 30 Stück 2.40 Mgr., 100 Stück 7.— Mgr., 500 Stück 5.— Mgr., 1000 Stück 7.50 Mgr. „Auf zum Schwur.“ Text (Magnifikatformat) zum Herz Jesu-Bundeslied Preis per Stück 2 Pfg., 100 Stück 1 Mgr., 500 Stück 4 Mgr., 1000 Stück 8 Mgr. Orgelstimme 20 J. Bestellungen werden umgehend erledigt. Verlag der A.-G. Badenia Karlsruhe.

Fröbelschule für Kindergärtnerinnen und Jugendleiterinnen mit Abschlussprüfung unter staatlicher Leitung, Karlsruhe, Vorholzstraße 44. Beginn des Kurses II für Kindergärtnerinnen an Kindergärten (bzw. Leiterinnen kleinerer Kindergärten, 1 1/2 jährig); Voraussetzung: Abgangszeugnis einer 10klassigen höheren Mädchenschule, vollendetes 16. Lebensjahr. Anfragen und Anmeldungen sind bis spätestens 10. Oktober an den Bad. Frauenverein, Abteilung II, Karlsruhe Gartenstraße 49, zu richten, woselbst auch Prospekte zu erhalten sind. 4313

Frankfurter Volkszeitung und Handelsblatt. Anerkannt vorzüglich redigierte Tageszeitung Hunderte von Anerkennungen. Wöchentlich 7 mal. Zustellung durch die Post Monatlich 70 Pfg. ohne Zustellgebühr. Verbreitung in ganz Deutschland. Frankfurt a. M. :: Liebfrauenberg 37 Fernruf: Amt „Hausa“ 5400 und 5401.

Großherzoggl. Hoftheater zu Karlsruhe. Montag, den 27. Sept. 1915. 6. Abon.-Vorstellung der Abtg. B (gelbe Abonnementkarten). Der Evangelinmann. Musikalische Schauspiel in 2 Akten (der 2. Akt in zwei Abteilungen) nach einer in den Erzählungen „Aus den Papieren eines Polizeikommissärs“ von Dr. Leop. Flor. Meißner mitgeteilten Begebenheit von W. Kienz. Musikalische Leitung: A. Lorenz. Szenische Leitung: Peter Dumas. Personen: Friedrich Engel, Justiziar (Bleger) im Kloster St. Othmar G. Hageborn Martha, dessen Nichte und Wündel Gisella Dordy-Teres Magdalena, deren Freundin Margarete Bruntsch Johannes Freudenhofer, Schul-lehrer zu St. Othmar M. Wiltner Mathias Freudenhofer, dessen jüngerer Bruder, Altknaris (Amtsrichter) im Kloster Haber Ritterbart, J. Schöffel Schneider G. Duffard Anton Schnapf, F. Gände Rüdiger, ein Bürger Jan van Gortom M. Pauer M. Pauer F. Meyer Hans, ein junger Bauern-bursch G. Siwert Der Nachtwächter J. Gröninger Ein Lumpenmännlein M. Gerde Ein Leierkastenmann G. Wiant Benediktinermönche, Klosternecht, Aufwärterinnen, Bürgerweib, Bauernvolk, Kinder. Ort der Handlung: 1. Akt: im Benediktinerkloster St. Othmar in Niedersterrich 1820; 2. Akt: Wien 1830. Große Pause nach dem 1. Akt. Anfang: 7 Uhr. Ende: nach dreiviertel zehn Uhr. Preise der Plätze: Balkon 1. Pl. 3 Mgr., 2. Pl. 2 Mgr., 3. Pl. 1 Mgr., 4. Pl. 50 Pf.

Badischer Frauenverein, Abteilung II. Grundstücks-Zwangsversteigerung. Grundstück: Gemarkung Karlsruhe, Lgh.-Nr. 4489: 3 ar 75 qm mit Gebäuden, Reisenstraße 29. Eigentümer: Das Grundstück ist vom Eigentümer abgegeben. Schätzung: 62 000 Mgr. Versteigerungstermin: Donnerstag, den 14. Oktober 1915, vormittags 9 Uhr, im Notariatsgebäude, Akademiestraße 8. Mündliche Auskunft gebührenfrei beim Notariat. Karlsruhe, den 27. August 1915. 3898 Großh. Notariat VIII als Vollstreckungsgericht.

Die Erneuerung zur IV. Ziehung der Preuss.-südd. Klassenlotterie bitte frühzeitig vorzunehmen und offeriere ausser den bisher nicht eingelösten Losen noch Kauflose für neue Spieler. 1/4 20.— 1/2 40.— 3/4 80.— 1 Teil 160.— bis zur Ziehung am 8./9. Oktober. 4312 Ludwig Götz, Grossh. Bad. Lotterieleinnehmer Hebelstr. 11 Karlsruhe beim Rathaus.

Verlangen Sie gratis u. franko neueste Broschüre B. Q. über Arterien-Verkalkung Dittmann & Co., Wiesbaden 61.

Mundharmonika. Für nur Mk. 1.— erhalten Sie das beste Instrument von Hohner oder Koch und machen unsere Kriegern damit die schönste Freude. Große Auswahl zu billigen Preisen. Auf Wunsch erfolgt Versand direkt. Odeon-Haus Karlsruhe: Kaiserstr. 187. 4076

Erholungsheim der Stadt Karlsruhe in Baden-Baden für Frauen und Mädchen aus Karlsruhe. Verpflegungsbil M. 2.50 für den Tag. Soweit der Platz reicht, können auch auswärts wohnende Frauen und Mädchen für M. 3.— täglich aufgenommen werden. Nähere Auskunft und Anmeldung bei der Direktion des Städt. Krankenhauses Karlsruhe. 2145

Kath. Mütterverein St. Bonifatius. Unsere Vereins-Mitglieder werden hierdurch in Kenntnis gesetzt, daß ein treues Mitglied, Frau Maria Ploch durch den Tod entfallen wurde. Wir empfehlen die Seele der Verstorbenen dem Gebete aller Mitglieder und bitten um zahlreiche Beteiligung beim Lebensbegängnis. Dasselbe findet statt: Montag, den 27. Sept., nachmittags 4 Uhr, von der Friedhofstafel aus statt. Der Vorstand. Die heil. Messe wird noch bekannt gegeben. 4310 Haushälterin. Mitte 40er Jahre, im Haushalt und Krankenpflege bewandert, sucht Stelle in einem Pfarrhaus oder bei kathol. Herrn. Bismarck-einrichtung kann gestellt werden. Angebote unter Nr. 322 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 4293 Aufpolstern und Neuaufrichtung von Betten und Polstermöbeln bei billigen Preisen. Postfach Köpfer, Karlsruhe, Schützenstr. 25. 4293 Butter-Fuhrhandler gesucht. Muster für 2 Pfund gegen 40 Pfg. Chem. Fabr. Wüller, Konstanz, (Postfach 63). 4286

Most-Obst. Ein Waggon prima Mostäpfel ist eingetroffen und empfiehlt billigt die Kellerei mit elektr. Betrieb, Karlsruhe, Schützenstr. 42. Mostäpfel! Prima saure Mostäpfel in Ladungen zu billigsten Tagespreisen unter günstigsten Bedingungen offeriert Sutter, Großhandlung, Straßburg i. Elb., Weikertstraße.